

## Vorwort

Günter Butzer, Hubert Zapf

### Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Butzer, Günter, and Hubert Zapf. 2019. "Vorwort." In *Große Werke des Films: Band 2 - eine Ringvorlesung an der Universität Augsburg 2017*, edited by Günter Butzer and Hubert Zapf, 7–8. Tübingen: Narr Francke Attempto.

### Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:

**Deutsches Urheberrecht**

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/>



Günter Butzer, Hubert Zapf (Hrsg.)

# GROSSE WERKE DES FILMS

BAND 2

narr/f  
ranck  
e\atte  
mpto

Große Werke des Films 2

Herausgegeben von Günter Butzer und Hubert Zapf



# Große Werke des Films

Band 2

Eine Ringvorlesung  
an der Universität Augsburg  
2017

herausgegeben von  
Günter Butzer und Hubert Zapf

narr/f  
ranck  
e\atte  
mpto

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 · Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG  
Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Internet: [www.narr.de](http://www.narr.de)  
E-Mail: [info@narr.de](mailto:info@narr.de)

CPI books GmbH, Leck

ISBN 978-3-7720-8674-8

# Inhalt

Vorwort .....	7
<i>Johanna Hartmann</i>	
Robert Wiene: <i>Das Cabinet des Dr. Caligari</i> .....	9
<i>Heike Schwarz</i>	
Tod Browning, <i>Freaks</i> .....	33
<i>Sebastian Feil</i>	
‚Größe‘ interpretieren – Der Fall <i>Citizen Kane</i> .....	61
<i>Günter Butzer</i>	
Screwball Western: Howard Hawks, <i>Rio Bravo</i> .....	81
<i>Ingo Kammerer</i>	
Tom Tykwer, <i>Lola rennt</i> .....	107
<i>Matthias Krumpholz</i>	
David Fincher, <i>Fight Club</i> .....	127
<i>Julia Rössler</i>	
Sam Mendes, <i>American Beauty</i> .....	151
<i>Jörn Glasenapp</i>	
Ein Wal ist ein Wal ist ein Wal: Béla Tarr, <i>Die Werckmeisterschen Harmonien</i> .....	167
<i>Rebecca Sommer</i>	
<i>No Country for Old Men</i> – Western ohne Helden .....	195
<i>Daniela Otto</i>	
Zwischen Traum, Trauma und Trauer – zur Metaphorik, Liebe und Ästhetik des Schmerzes in Christopher Nolans <i>Inception</i> .....	213
Die Beiträgerinnen und Beiträger .....	227



## Vorwort

Über 120 Jahre nach den ersten öffentlichen Vorführungen ist der Film längst als eigenständige Kunst anerkannt, die ihre ‚Großen Werke‘ ebenso hervorgebracht hat wie die Literatur, die Musik oder die bildende Kunst. Über die Epochen- und Genregrenzen hinweg hat sich ein Kanon von Werken herausgebildet, der als Bezugsgröße für die Einordnung und Beurteilung von Filmen fungiert, der aber auch stets aufs Neue befragt und revidiert werden muss. So sind kanonische Werke nicht nur auf ihre historische Bedeutung, sondern ebenso auf ihre aktuelle Relevanz hin zu diskutieren; neue Filme müssen auf ihre Kanonizität hin besprochen werden; vergessene Werke schließlich sind neu bzw. wieder zu entdecken. Die Reihe *Große Werke des Films*, deren zweiter Band hiermit vorliegt, will diesen dynamischen Prozess der Kanonbildung, -fortschreibung und -revision mitgestalten, indem sie etablierte Filme ebenso vorstellt wie aktuelle Filme, denen ein kanonisches Potenzial innewohnt. Die Konzeption der Reihe, die weder thematisch noch generisch eingegrenzt wird, ermöglicht dabei die Offenheit des Blicks und gewährleistet innovative Einsichten durch die Neuinterpretation bekannter Werke ebenso wie durch die Vorstellung unbekannter oder nicht mehr bekannter Filme. Im Laufe der Zeit wird sich so, wenn kein neuer Kanon, so doch ein stetig wachsendes Korpus von Filmen herausbilden, das, so ist zu hoffen, für die Leserinnen und Leser auch immer wieder Überraschungen bereithält.

Die neuere Kanonforschung hat gezeigt, dass das mit jeder Kanonisierung – unabhängig von ihrem Geltungsbereich und ihrer Verbindlichkeit – verknüpfte Moment der Selektivität schlichtweg unabdingbar für jede kulturelle Formation und von daher unhintergebar ist. Werden die Selektion und die damit verbundenen Wertungsprozesse nicht reflektiert, vollziehen sie sich unter der Hand und damit ungesteuert. Auf Grund dieser Prämisse erweist es sich als ebenso klug wie zukunftsweisend, Kanonisierung als reflexiven Vorgang gleichermaßen zu betreiben wie zu beobachten, um weder einer falschen Ontologisierung ‚großer Filme‘ als überzeitliche Qualität anheimzufallen, noch die Relevanz von Selektivität für die kulturelle Dynamik zu leugnen. Nicht zuletzt ist dabei auch zu berücksichtigen, dass ästhetische Kanones – und mit ihnen der filmische – nicht nur und sogar nicht primär aus einem Korpus von hochgeschätzten Werken bestehen, sondern in weitaus stärkerem Maße aus ‚Deutungskanones‘ (Renate von Heydebrand), die die Interpretation der Filme ebenso anleiten wie sie eine bestimmte Lektüre eines Films als kanonisch verbreiten. Veränderungen im filmischen Kanon vollziehen sich zuallererst im Bereich des Deutungskanons, und hierfür sollen die vorliegenden Interpretationen Anstöße und Argumente liefern.

Dass wir die seit Jahrzehnten erfolgreiche Publikationsreihe *Große Werke der Literatur* (zuletzt erschienen ist Band 14) durch die Reihe *Große Werke des Films* erweitern und ergänzen, nicht aber ersetzen wollen, hat – neben der ästhetischen Produktivität der Filmkunst – auch zu tun mit Veränderungen dessen, was die Kultursemiotik als ‚kulturelle Texte‘ beschreibt. Hier vollzieht sich der Prozess der Kanonbildung, der nach Jurij Lotman essentiell für die Selbstorganisation einer Kultur ist, auf einer höheren Ebene: Ein kanonischer kultureller Text ist ein Text, der im für die Kultur prestigereichsten Medium übermittelt wird und der

der besonderen Pflege – durch Ritualisierung, Speicherung, Interpretation, Auslegung, Übersetzung und Autorisierung – unterliegt. Die Präferenz bestimmter Medien ist aber einem Wandel unterworfen, oder umgekehrt besteht kultureller Wandel nicht zuletzt im Wechsel des dominanten Mediums, und der Film ist Teil eines solchen Wechsels in der Dominanz kultureller Texte, wie er insbesondere durch die zunehmende Bedeutung ikonischer Zeichen und deren Medien zum Ausdruck gelangt. Dabei kann von einer einfachen Opposition von sprachlichen und ikonischen Zeichen nicht die Rede sein; vielmehr treffen beide im filmischen Text zusammen, verbunden mit einem breiten Spektrum akustischer Zeichensysteme, das von Geräuschen und Lauten bis hin zur Filmmusik reicht. Es ist diese spezielle ästhetische Faktur, die den Film nicht nur als eine Kunst *sui generis* ausweist, sondern auch seine vielfältigen Beziehungen zur Literatur ermöglicht, so dass beide Künste nicht nur konkurrieren, sondern zugleich interagieren und eine intermediale Komplexität erzeugen, die als solche charakteristisch für unsere heutige Kultur geworden ist. Auch dieser nun nicht mehr filmimmanente, sondern gesamtkulturelle Kanonisierungsprozess ist mit im Blick zu behalten, wenn man sich den ‚großen Werken des Films‘ zuwendet.

Der vorliegende Band setzt drei Schwerpunkte: Neben zwei frühen Klassikern des Horrorgenres (Robert Wiens Stummfilm *Das Kabinett des Dr. Caligari* und Tod Brownings *Freaks*) werden mit Orson Welles‘ *Citizen Kane* und Howard Hawks‘ *Rio Bravo* zwei hoch- bzw. höchstkanonisierte Werke der 1940er und 1950er Jahre präsentiert, die auf raffinierte Weise mit Genrekonventionen und Publikumserwartungen spielen. Den dritten, quantitativ dominierenden Schwerpunkt bilden neuere und neueste Filme deutscher, ungarischer und US-amerikanischer Provenienz, die zum einen kongeniale Literaturverfilmungen (David Finchers *Fight Club*, Béla Tarrs *Die Werckmeisterschen Harmonien*, Ethan und Joel Coens *No Country for Old Men*) und zum anderen international erfolgreiche komplexe Spielfilme (Sam Mendes‘ *American Beauty*, Tom Tykwers *Lola rennt*, Christopher Nolans *Inception*) umfassen. Die Beiträge nehmen die Filme aus werkanalytischer, kulturwissenschaftlicher und rezeptionsgeschichtlicher Sicht in den Blick. Sie gehen zurück auf eine Augsburgs Ringvorlesung im Studienjahr 2016/17, an der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Philologisch-Historischen Fakultät sowie Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler mitgewirkt haben. Ziel der Reihe, die fortgesetzt werden soll, ist die sukzessive Etablierung eines Kanons von Einzelinterpretationen bedeutender Werke der Filmgeschichte, die zugleich als Reflexion kanonrelevanter Prozesse und deren Deutungskanon fungiert.

Der herzliche Dank der Herausgeber gilt den Trägerinnen und Trägern für ihre Unterstützung des Projekts sowie dem Francke Verlag und besonders dessen Lektor Tillmann Bub für die gewohnt zuverlässige Zusammenarbeit. Ihr spezieller Dank gilt Katharina Steffelmaier, Katharina Braun und Fritz Bommas für die Sorgfalt, mit der sie die Beiträge redigiert und das Manuskript für den Druck eingerichtet haben.

Augsburg, im Februar 2019

Günter Butzer und Hubert Zapf



## Beiträgerinnen und Beiträger

### **Prof. Dr. Günter Butzer**

lehrt Vergleichende Literaturwissenschaft/Europäische Literaturen an der Universität Augsburg. Arbeitsschwerpunkte: Kulturelles Erinnern und Vergessen, literaturwissenschaftliche Symbolforschung, physiologische Poetik, Theorie der inneren Rede, Medienkulturen des Jenseits. Veröffentlichungen: (Hg., mit Bettina Bannasch) *Übung und Affekt. Formen des Körpergedächtnisses*, Berlin/New York 2007; *Soliloquium. Theorie und Geschichte des Selbstgesprächs in der europäischen Literatur*, München 2008; (Hg., mit Joachim Jacob) *Berührungen. Komparatistische Perspektiven auf die frühe deutsche Nachkriegsliteratur*, München/Paderborn 2012; (Hg., mit Hubert Zapf) *Große Werke des Films*, Bd. 1, Tübingen 2015; (Hg., mit Hubert Zapf) *Theorien der Literatur. Grundlagen und Perspektiven*, Bd. 7: *Literatur und die anderen Künste*, Tübingen 2018; (Hg., mit Joachim Jacob) *Metzler Lexikon literarischer Symbole*, 3., erw. Aufl., Stuttgart/Weimar 2019 [i.V.].

### **Sebastian Feil, M.A.**

ist am Lehrstuhl für Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Augsburg tätig. M.A. 2014 in Vergleichender Literaturwissenschaft, Englischer und Amerikanischer Literatur und Philosophie mit einer Magisterarbeit zu den Problemen kontextueller Interpretation. Zu seinen besonderen Interessen zählen die allgemeine Semiotik, die allgemeine Hermeneutik und die Begriffs- und Ideengeschichte.

### **Prof. Dr. Jörn Glasenapp**

Studium der Germanistik, Amerikanistik und Anglistik in Göttingen; 1999 Promotion; 2006 Habilitation; seit 2010 Inhaber des Lehrstuhls für Literatur und Medien an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Film, Fotografie, Intermedialität, Adaptionforschung, Visual History, Kulturtheorie, Sigmund Freud. Monografien: *„Prodigies, anomalies, monsters“: Charles Brockden Brown und die Grenzen der Erkenntnis*, Göttingen: Wallstein 2000; *Die deutsche Nachkriegsfotografie: Eine Mentalitätsgeschichte in Bildern*, Paderborn 2008; *Abschied vom Aktionsbild: Der italienische Neorealismus und das Kino der Moderne*, München 2013; *Wim Wenders: „Paris, Texas“*, München 2019.

### **Dr. phil. Johanna Hartmann**

ist derzeit Research Fellow an der University of Texas in Austin, wo sie zum amerikanischen Kurzschauspiel in der Moderne forscht. In ihrer Dissertation untersuchte sie die ästhetischen und poetologischen Funktionen von Visualität im Romanwerk Siri Hustvedts (*Literary Visuality in Siri Hustvedt's Works: Phenomenological Perspectives*, Würzburg 2016); siehe auch *Zones of Focused Ambiguity in Siri Hustvedt's Works* (hg. mit Christine Marks und Hubert Zapf, Berlin/New York 2016;). Weitere Forschungsschwerpunkte sind das amerikanische Drama vom 19. bis

zum 20. Jahrhundert (e.g. *Tragedy in American Drama and Theater*, Sonderausgabe des *Journal of American Drama and Theatre*, 2019), literarische Kurzformen, Literatur und Politik (hg. mit Hubert Zapf, *Censorship and Exile*, Göttingen 2015) und die Darstellung von Räumlichkeit in Literatur und bildlichen Medien.

**Dr. phil. Ingo Kammerer**

ist Akademischer Rat am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Augsburg. Forschungsschwerpunkte: Filmästhetik und -didaktik, Literatur- und Sprachdidaktik. Veröffentlichungen (in Auswahl): *Mediale Sichtweisen auf Literatur* (Mhg., 2008), *Film – Genre – Werkstatt. Textsortensystematisch fundierte Filmdidaktik im Fach Deutsch* (2009), *Filmanalyse im Deutschunterricht: Spielfilmklassiker* (2012), *Dokumentarfilm im Deutschunterricht* (Mhg., 2014), *Art Hitchcock. Angstgelächter in der Zelle* (2019), diverse Aufsätze.

**Matthias Krumpholz, M.A.**

ist seit 2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Vergleichende Literaturwissenschaft/Europäische Literaturen an der Universität Augsburg. Studium der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie an der Universität Augsburg. Von 2011 bis 2013 war er als Stipendiat der Robert Bosch Stiftung Lektor an der Weltsprachenuniversität in Taschkent/Usbekistan, im Zuge dessen Teilnahme an „Bildungsmanagement an Hochschulen in Osteuropa und China“ der Universität Hildesheim. Derzeit Promotion zum Thema „Spieltheorie in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur und der narrativen Serie“. Seine Schwerpunkte bilden Gegenwartsliteratur, Kulturtheorie und Literaturtheorie des 20./21. Jhdts. Sein gegenwärtiges Interesse bildet die Wechselwirkung von Literatur und Politik und deren Transformation in ästhetische Konzepte. Jüngst ist der Aufsatz „Erich Mühsam – Anarchist und Humanist“ (2018) erschienen.

**Dr. phil. Daniela Otto**

ist promovierte Literaturwissenschaftlerin. Sie arbeitet als Journalistin, Texterin und Dozentin für Literatur-, Film- und Medienwissenschaften. Ihre Dissertation schrieb sie zu dem Thema *Vernetzung. Wie Medien unser Bewusstsein verbinden*. Von ihr erschienen *Digital Detox. Wie Sie entspannt mit Handy & Co. leben und Lieben, Leiden und Begehren. Wie Filme unsere Beziehungen beeinflussen. Hollywoods geheime Liebesbotschaften entschlüsselt*.

**Julia Rössler, M.A.**

ist seit Oktober 2018 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Amerikanistik der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt. Sie studierte Anglistik, Amerikanistik und Ethik der Textkulturen an der Universität Augsburg. Von 2015 bis 2017 war Julia Rössler Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Amerikanistik an der Universität Augsburg und im Anschluss am internationalen Doktorandenkolleg MIMESIS der Ludwig-Maximilians-Universität München beschäftigt. Derzeit Promotion zum Thema Mimesis in der amerikanischen und britischen Gegenwartsdramatik. Aktuelles Publikationsprojekt ist ein Sonderheft zur Denkfigur des Tragischen im

amerikanischen Gegenwartsdrama (Hg., mit Johanna Hartmann), *Journal of American Drama and Theatre*, 2019.

### **Dr. Heike Schwarz**

Studium Amerikanistik, Politik, Philosophie sowie Staats- und Völkerrecht an der Universität Augsburg und der University of Reading (UK). Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Amerikanistik und Lehrbeauftragte am Lehrstuhl für Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Augsburg. Schwerpunkte der Forschung: Darstellungs- und Wahrnehmungsformen von psychiatrischen und neuro-degenerativen Diagnosen und dissoziativen Syndromen in Film und Literatur. Veröffentlichungen in den Bereichen Dis/Ability Studies, Medical Humanities, Environmental Humanities, „Ecopsychology“, EcoGothic und Graphic Novel Studies, z.B. *Beware of the Other Side(s): Multiple Personality Disorder and Dissociative Identity Disorder in American Fiction*. Herausgeberschaften *Border Stories: Narratives of Peace, Conflict and Communication* (2018) und *Madness in the Woods: The Ecological Uncanny in Literature and Film* (2019).

### **Dr. Rebecca Sommer**

studierte Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und Anglistik an der Universität Augsburg. Im Anschluss promovierte Sie am Lehrstuhl Komparatistik. Während der Promotion verbrachte Sie ein Jahr am German Department und war Teil des Film Studies Program der University of Pittsburgh (USA). Ihre Themenschwerpunkte sind Film, Intermedialität und Gedächtnisforschung.

### **Prof. Dr. Hubert Zapf**

ist Amerikanist an der Universität Augsburg. Seine Arbeitsschwerpunkte sind amerikanische Literatur und Kultur, Kulturökologie, Literaturtheorie, Environmental Humanities. Ausgewählte Publikationen: *Literatur als kulturelle Ökologie*, 2002; *Amerikanische Literaturgeschichte* (Hg.), 3. Aufl., Stuttgart 2010; *Handbook of Ecocriticism and Cultural Ecology* (Hg.), 2016; *Literature as Cultural Ecology: Sustainable Texts*, Bloomsbury, 2016; „*Ecological Thought in Europe and Germany.*“ *A Global History of Literature and Environment* (Hg. John Parham und Louise Westling) Cambridge 2017: 269–285; *Ecological Thought in German Literature and Culture* (Mit-Hg.). Rowman & Littlefield, 2017; „*Cultural Ecology and the Sustainability of Literature.*“ *Cultural Sustainability* (Hg. Torsten Meireis und Gabriele Rippl). Routledge, 2019: 140–152.